

Modulbeschreibung

Modultitel:	Grundlagen und Konzepte sozialpsychiatrischer Interventionen
Modulverantwortliche:	Prof. Dr. Sabine Wagenblass
ECTS-Leistungspunkte:	6 (für Personen mit Hochschulzugangsberechtigung gem. BremHG)
Arbeitsbelastung:	180 h davon Kontaktstunden: 60 h davon Selbststudium: 120 h
Verwendung:	Pflichtmodul 1 des CAS-Zertifikatsstudiums „Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien“
Beschreibung:	Psychische Erkrankungen eines Elternteils stellen für die Entwicklung des Kindes ein erhebliches Risiko dar. Die Fachkräfte der Jugendhilfe sind in solchen Fällen oftmals überfordert, die Leistungsfähigkeit der Eltern in Bezug auf die Versorgung, Betreuung, Beziehungsgestaltung und Erziehung ihrer Kinder adäquat einzuschätzen. Aber auch die Fachkräfte der Erwachsenenpsychiatrie sind mit der Frage konfrontiert, wie die Patient*innen in der Bewältigung ihrer Aufgaben als Eltern unterstützt werden können. Es bedarf einer ganzheitlichen Versorgung der betroffenen Familien durch einen multidisziplinären Problemzugang und die Kooperation der beteiligten Einrichtungen. In diesem Modul werden die hierfür nötigen psychologischen, rechtlichen und methodischen Grundlagen vermittelt.
Zielgruppe:	Das Modul wendet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, der Erwachsenenpsychiatrie und anderen Feldern der Sozialen Arbeit und des Gesundheitswesens.
Lehrinhalte:	<p>Psychische Krankheitsbilder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Traumafolgestörungen • Affektive Störungen • Schizophrene Störungen <p>Entwicklungspsychologie in Theorie und Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen elterlicher psychischer Erkrankungen auf die Entwicklung der Kinder • Einführung in die ressourcenorientierte Entwicklungsmethode „Marte Meo“ <p>Rechtliche Grundlagen der Hilfen und Helfersysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungen der verschiedenen Systeme • Möglichkeiten einer Kooperation • Funktion der einzelnen Helfersysteme und Helferkonflikte <p>Hilfeplanung und Sozialpädagogische Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindeswohlgefährdung und Schutzauftrag • Kommunikation mit Eltern und Kindern im Kinderschutz • Erziehungsfähigkeit
Lernergebnisse: Wissen und Verstehen (<i>≈ Fachkompetenz, auch Methodenkompetenz</i>)	<p>Die Teilnehmenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende und typische familiäre Belastungssituationen in Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil erkennen. • unterschiedliche disziplinäre Betrachtungs- und Erklärungsweisen beschreiben und diese eigenständig miteinander verbinden.
Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (<i>≈ Methodenkompetenz, auch Fachkompetenz</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • angemessene Handlungsstrategien und Methoden in der Arbeit mit den Familien in ihren Begründungs- und Wirkungszusammenhängen beschreiben und fallbezogen anwenden

Modulbeschreibung

<p>Kommunikation und Kooperation (<i>≈ Sozialkompetenz</i>)</p> <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis oder Professionalität (<i>≈ Selbstkompetenz</i>)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in der Kooperation mit anderen Institutionen und Professionen einen begründeten und fundierten Standpunkt in der fachlichen Einschätzung der familiären Gesamtsituation entwickeln • unterschiedliche Perspektiven zur ganzheitlichen Beurteilung der Situation einnehmen • komplexe Hilfeleistungen über die einzelnen gesetzlichen Grundlagen hinaus planen und entwickeln 												
<p>Unterrichtssprache:</p>	<p>Deutsch</p>												
<p>Teilnahme-voraussetzungen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ein abgeschlossenes, einschlägiges (Fach)Hochschulstudium oder • eine abgeschlossene Berufsausbildung samt einschlägiger Tätigkeit von mindestens drei Jahren 												
<p>Teilnehmerzahl:</p>	<p>15-20</p>												
<p>Weitere Informationen:</p>	<p>Das Selbststudium beinhaltet die Vor- und Nachbereitung der Lehrinhalte, die Bearbeitung von Übungsaufgaben sowie die Prüfung. Ferner finden im Rahmen des Selbststudiums regelmäßige Reflexionsgespräche mit den sogenannten „Transferpaten“ statt, welche die Teilnehmenden während der gesamten Weiterbildungsdauer begleiten. Ziel ist, den Praxistransfer zu unterstützen und Transferbarrieren wie z. B. starre Strukturen, gewohnte Routinen, fehlende Zeit zur Umsetzung neuer Ansätze entgegenzuwirken. Als Transferpaten sollen deshalb in erster Linie die Leitungskräfte gewonnen werden, die qua Amt entsprechende Veränderungen veranlassen können.</p>												
<p>Lehrveranstaltungen:</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="520 1173 986 1211">Titel</th> <th data-bbox="986 1173 1158 1211">Kontaktstd.</th> <th data-bbox="1158 1173 1394 1211">Lehr-/Lernformen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="520 1211 986 1249">Psychische Krankheitsbilder</td> <td data-bbox="986 1211 1158 1249">19</td> <td data-bbox="1158 1211 1394 1352" rowspan="4">Vortrag, Fallanalysen, Gruppenarbeit, Übungen</td> </tr> <tr> <td data-bbox="520 1249 986 1323">Entwicklungspsychologie in Theorie und Praxis</td> <td data-bbox="986 1249 1158 1323">15</td> </tr> <tr> <td data-bbox="520 1323 986 1397">Rechtliche Grundlagen der Hilfen und Helfersysteme</td> <td data-bbox="986 1323 1158 1397">12</td> </tr> <tr> <td data-bbox="520 1397 986 1464">Hilfeplanung und Sozialpädagogische Diagnose</td> <td data-bbox="986 1397 1158 1464">14</td> </tr> </tbody> </table>	Titel	Kontaktstd.	Lehr-/Lernformen	Psychische Krankheitsbilder	19	Vortrag, Fallanalysen, Gruppenarbeit, Übungen	Entwicklungspsychologie in Theorie und Praxis	15	Rechtliche Grundlagen der Hilfen und Helfersysteme	12	Hilfeplanung und Sozialpädagogische Diagnose	14
Titel	Kontaktstd.	Lehr-/Lernformen											
Psychische Krankheitsbilder	19	Vortrag, Fallanalysen, Gruppenarbeit, Übungen											
Entwicklungspsychologie in Theorie und Praxis	15												
Rechtliche Grundlagen der Hilfen und Helfersysteme	12												
Hilfeplanung und Sozialpädagogische Diagnose	14												
<p>Prüfung:</p>	<p>Hausarbeit (schriftliche Bearbeitung von Fragestellungen)</p>												
<p>Abschluss:</p>	<p>Hochschulzertifikat</p>												
<p>Lehrende:</p>	<p>Prof. Dr. Holger Domsch Entwicklungspsychologie, Fachhochschule Münster</p> <p>Dr. Michael Hipp Arzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Erkrath</p> <p>Inge Nowak Dipl. Sozialarbeiterin, Marte Meo Supervisorin und Ausbilderin, Monheim</p> <p>Prof. Dr. Reinhold Schone Jugendhilfeplanung, Fachhochschule Münster</p> <p>Prof. Dr. jur. Andreas Siemes Sozialrecht, Fachhochschule Münster</p>												